
SONNTAGSGEDANKEN
AM LETZTEN SONNTAG NACH EPIPHANIAS



KIRCHENGEMEINDE HÜTTEN
31 • JANUAR • 2021

PREDIGTTEXT

2. PETR 2, 16 - 19

WIR HABEN EUCH JA
ANGEKÜNDIGT, DASS UNSER HERR JESUS
CHRISTUS
MACHT VOLL WIEDERKOMMEN
WIRD. UND DABEI HABEN WIR
UNSNICHT AUF
AUSGEKLÜGELTE, ERFUNDENE
GESCHICHTE GESTÜTZT,
SONDERN WIR HABEN MIT
EIGENEN AUGEN SEINE
WAHRE GRÖSSE GESEHEN.
VON GOTT, DEM VATER,
EMPFINGER SEINE EHRE UND
HERRLICHKEIT. AUS DER
MAJESTÄTISCHEN
HERRLICHKEIT GOTTES KAM
EINE STIMME ZU IHM, DIE
SAGTE: » DAS IST MEIN
GELIEBTER SOHN, AN IHM
HABE ICH FREUDE. «
DIESE STIMME HABEN WIR
SELBST GEHÖRT. SIE KAM
VOM HIMMEL HER, ALS WIR
MIT JESUS AUF DEM
HEILIGEN BERG WAREN. SO
GEWINNEN DIE
PROPHETISCHEN WÖRTE FÜR
UNSNOCHEAN
ZUVERLÄSSIGKEIT. UND IHR
TUT GUT DARAN, DASS IHR
DARAUFACHTET. DENN DIESE
WÖRTE SIND WIE EIN LICHT,
DAS AN EINEM FINSTEREN
ORT BRENNT – BIS DER TAG
ANBRICHT UND DER
MORGENSTERN IN EUREM HERZEN
AUFGEHT.

alle Umstehenden gut hörbar bezeugt hat, dass es sich hierbei wirklich um seinen geliebten Sohn handelt. "Doch wirklich, das ist genau so passiert, ihr könnt mir das glauben, ich habe es selbst gesehen und gehört!" Menschen, die sich mit Bibelforschung beschäftigen, sind sich inzwischen fast einig, dass das so nicht stimmt. Der Brief stammt ziemlich sicher nicht von Petrus und ist wohl auch erst nach dessen Tod entstanden. Was verleitet den Autor wohl, sich trotzdem als Augenzeuge auszugeben? Wollte er die Menschen, denen er schrieb, vorsätzlich anlügen? Sich selbst wichtig machen? Oder seinen Worten noch mehr Autorität verleihen?

ZEITZEUGEN

Charlotte Knobloch ist 88 Jahre alt als sie am Mittwoch als Gastrednerin vor den Bundestag tritt. Wie vor ihr viele andere berichtet sie von ihren Erinnerungen an ihre Kindheit. Wie sie aufgewachsen ist in einem Land, das sie zu seinem Feindbild erklärt hatte. Charlotte Knobloch ist Jüdin und 1932 geboren. Sie war eine von vielen, die ihre Geschichte von Angst, Ausgrenzung und Verfolgung im Nationalsozialismus erzählten. Heute ist sie eine der letzten, die noch davon berichten können. Sie steht dort vor den Entscheidungsträger:innen unseres Landes und kehrt ihr Innerstes nach außen. Wir hören, wie ihre Stimme brüchig wird als sie von ihrer geliebten Großmutter erzählt. Ihrer Großmutter, die sie aufgezogen hat und die im entscheidenden Moment keine Sekunde zögert. Der Alten- und Kindertransport ins KZ nach Theresienstadt würde München nicht ohne eine der beiden verlassen. „Meine starke Großmutter trifft augenblicklich die unmögliche Entscheidung. Früh, früh am nächsten Tag wird Vater mich wegbringen in erhoffte Sicherheit. Zuvor der schwerste Moment in meinem Leben. Großmutter sagt, sie gehe zur Kur und komme bald zurück. Ich aber weiß, was das bedeutet. Weinend klammere ich mich an sie, an Liebe, Zärtlichkeit, Geborgenheit. Sie werden für lange Zeit aus meinem Leben verbannt sein.“

Die Kamera schwenkt auf einige Abgeordnete im Bundestag und die eine oder der andere kann die Tränen kaum zurückhalten. Die Geschichte von

Charlotte Knobloch geht direkt ins Herz. Für mich ist es nicht vorstellbar, dass irgendjemand dieser Frau zuhören kann, ohne von tiefem Mitgefühl ergriffen zu sein. Nicht im Traum würde ich daran denken, auch nur eines ihrer Worte infrage zu stellen. Ich werde einmal mehr daran erinnert, dass diese Schreckenstaten nicht in Vergessenheit geraten dürfen, niemals. Was wohl passiert, wenn eines Tages niemand mehr da ist, um die Geschichte zu erzählen?

Der Predigttext von heute behauptet auch, ein Augenzeugenbericht zu sein. Aus einer ganz anderen Zeit an einem ganz anderen Ort. Das Ereignis, wovon der Autor des Textes Zeuge gewesen sein will, könnte kaum in stärkerem Kontrast zu den Erlebnissen von Charlotte Knobloch stehen. "Ich bin Petrus und ich war dabei", behauptet er. Dabei, als Jesus auf einem Berg auf einmal von hellem Licht erfasst wurde und Gott für

Vielleicht wusste der Autor des Zweiten Petrusbriefes darum, wie schwer es ist, Menschen mit kalten Fakten zu überzeugen. Vor allem aber machte er die Erfahrung, wie wenig Menschen sich für eine Sache begeistern, zu der sie keinen emotionalen Bezug haben. Alle echten Augenzeugen waren inzwischen gestorben. Niemand war mehr da, um mit solch leuchtenden Augen von den Erlebnissen mit Jesus zu erzählen, dass man ihr oder ihm einfach glauben musste. Aber der Briefschreiber zeigt, dass auch er sich seiner Sache sicher ist. Vielleicht ist es dabei gar nicht so wichtig, ob er nun vor Ort war oder nicht. Er ist immerhin so überzeugt davon, dass Jesus Gottes Sohn ist, dass er mit seiner ganzen Person dafür einsteht. Dabei berichtet er seine persönliche Wahrheit. Vielleicht strahlen auch seine Augen dabei und er kann die Menschen mitreißen und ebenfalls davon überzeugen, dass Gott sich den Menschen gezeigt hat und es wieder tun wird. Bis heute lassen sich die Menschen von diesem Gedanken mitreißen.

"Vergessen Sie uns nicht!" sagt Charlotte Knobloch zum Ende ihrer Rede. Der Stab der Erinnerung wird weitergegeben und voller Vertrauen in die Hände der nächsten Generation gelegt. Die Verantwortung ist groß, denn es liegt an uns, welche Vermächtnisse wir weitertragen, ja, immer wieder mit Leben füllen. Damit sie ihr Bestes für unsere Welt und unser Zusammenleben leisten können. Dazu gehören die dunkelsten Momente der Geschichte, in denen es schien als hätte Gott die Welt ganz und gar verlassen. Aber auch die hellsten, wunderbarsten Momente, in denen Gott uns Menschen auf einmal ganz nah war und ist. Machen wir etwas daraus!

Amen.

GEBET

GOTT, ÜBERALL
AUF DER WELT
MACHEN
MENSCHEN JEDEN
TAG
ERFAHRUNGEN.
MACH MEIN HERZ
WEIT, DASS ICH
ANTEIL DARAN
HABEN KANN.
ICH WÜNSCHE
MIR EINE WELT,
IN DER DIE
MENSCHEN IN
FRIEDEN
MITEINANDER
UND MIT DIR
LEBEN KÖNNEN.
WAS ICH DAZU
TUN KANN, DAS
ZEIGE MIR AUF.
SEI BEI MIR,
GOTT, IN ZEITEN
KLARER
GEWISSHEIT WIE
AUCH IN ZEITEN,
IN DENEN DU
MEINEN SINNEN
VERBORGEN
BLEIBST.

AMEN



SEGEN

GEHT IN FRIEDEN
UND GLAUBT
FEST, DASS GOTT
EUCH BEI EUREM
NAMEN GERUFEN
HAT. GEHT IN
FRIEDEN UND
ENTDECKT, WIE
SCHÖN ES IST,
GOTTES LIEBE
WEITERZUGEBEN.
GEHT IN
FRIEDEN, DENN
GOTT IST BEI
EUCH MIT
SEINEM TROST
UND MIT IHRER
LIEBE.

AMEN



LIED



Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise; und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise. Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt, da wirkt sie fort in Tat und Wort hinaus in uns're Welt.

Ein Funke, kaum zu seh'n, entfacht doch helle Flammen; und die im Dunkeln steh'n, die ruft der Schein zusammen. Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt, da wird die Welt vom Licht erhellt; da bleibt nichts, was uns trennt.

Nimm Gottes Liebe an. Du brauchst dich nicht allein zu müh'n, denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise zieh'n. Und füllt sie erst dein Leben, und setzt sie dich in Brand, gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand.

IHRE LEASTROHFELDT

VIKARIN
